

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inletzte werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landbotensträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Plankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Grogisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Kühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Rogen, Mültitz-Moigtschen, Mohorn, Münzig, Neufirichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhresdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterkersdorf, Weistropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunk, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Kontour gerät.

Preisnehmer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 54.

Sonnabend, den 11. Mai 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Der Wirtschaftsbefiger Hermann Richter in Birkenhain beabsichtigt auf Parzelle Nr. 3 Flur Birkenhain in nächster Nähe der kleinen Triebisch eine Scheune zu errichten. Nach §§ 23 Punkt 5 und 33 Absatz 1 des Wassergesetzes vom 12. März 1909 wird dies mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen hiergegen bei deren Verlust binnen zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Weissen, am 2. Mai 1912.

Nr. 391 a XV.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Reserveabteilung der Pflichtfeuerwehr.

Nächsten Sonnabend, den 11. Mai, abends halb 8 Uhr

Übung.

Fehlende Mannschaften verfallen der im Feuerlöschregulativ § 42 angeführten Strafe. Die Abteilungsleiter der Freiwilligen sowie Pflichtfeuerwehr werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Branddirektor.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird der hinter dem Dorfe von Klipphausen nach Sachsdorf führende Kommunikationsweg wegen Massenschüttung vom 14. bis mit 17. Mai gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den durch das Dorf führenden Kommunikationsweg verwiesen.

Klipphausen, den 10. Mai 1912.

Kraus, Gemeindevorstand.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.
Einen Menschen muß jeder haben, einen Auserwählten, vor dem er Panzer und Brust aufmacht und sagt: Guad hinein.
Jean Paul.

Neues aus aller Welt.

Der Reichstag letzte vorstern die zweite Lesung des Etats fort und nahm die kleine Staatsetatskommission in dritter Lesung an. Die erste Lesung der Staatsetatskommission ist vorgestern in der Kommission beendet worden. Es besteht wenig Aussicht auf ein positives Ergebnis der Kommissionserörterung. In der vorgestrigen Reichstagsberatung des 2. sächsischen Wahlkreises wurde Dr. Wiener (Fortsch. Volksp.) gewählt. Der Reichstagskreuzer „P III“ in Kielstendorf trat vorgestern abend eine große Fernfahrt nach Königsberg an. In allen Kreisen Südbayerns, in Norditalien und Borsalberg sind infolge anhaltender harter Regengüsse große Ueberschwemmungen eingetreten, die vielfach erheblichen Schaden anrichteten. In Wien droht ein Generalstreik der Straßenbahnangestellten. Die Bank von England hat den Diskont von 3% auf 3 Prozent ermäßigt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 10. Mai.

Sonnenaufgang 4¹² | Monduntergang 2²⁸ P.
Sonnenaufgang 7¹¹ | Mondaufgang 11¹¹ P.
1760 Dichter Johann Peter Hebel in Basel geb. — 1816
Schriftsteller Friedrich Gerstäcker in Hamburg geb. — 1855
Komponist Ferdinand Hiller in Köln geb. — 1804
Englischer Afrikanischer Henry Morton Stanley in London geb. — 1910
Rechtler Leo v. Savigny in Münster i. W. geb.

Merktblatt für den 11. Mai.

Sonnenaufgang 4¹² | Mondaufgang 2²⁸ P.
Sonnenaufgang 7¹¹ | Monduntergang 12¹¹ P.
1686 Physiker Otto v. Guericke in Hamburg geb. — 1778
Englischer Staatsmann William Pitt jun. in Hayes geb. — 1841
Schauspieler und Theaterleiter Ernst v. Poffart in Berlin geb. — 1840
Komponist Otto Nicolai in Berlin geb. — 1855
Schriftsteller Karl Hauptmann in Solzbrunn geb. — 1900
Maler Ferdinand Kehr. v. Knechtel in München geb.

o Rom Glück. Man spricht so viel vom Glück. Und doch weiß keiner so recht, was es ist. Im Grunde ist es vielleicht überhaupt nichts Besonderes. Ein ganz persönliches Gut, das für einen andern wertlos ist, vielleicht gar nur ein Ziel des Dohmes und der Verpöhtung. All unsere Mühe gilt nur der Erlangung dieses Glückes, und es gibt Nachdenkliche, die im Glück nur ein Schemen sehen und nur das Streben nach diesem Unerreichbaren als die allein hochwertige moralische Kraft gelten lassen möchten. Aber die Frage drängt sich immer an uns heran, ob wir nur aus eigenem Vermögen uns die Begehrlichkeit in das Stimmungsgleichmaß schaffen können, die wir Glück nennen. Woran wir erwachen, ehe wir zum Ziele kommen, gelingt oft einem andern so leicht. So wächst der Wert des einzelnen Menschen, der sich selbst vielleicht nicht vorwärtsbringen kann und oft durch eine Gehärde, ein unabsehliches, scheinbar leeres Wort, durch eine bedeutungslose Handlung der Heilsbringer für das Glücksvorlangen seines Nebenmenschen wird. Der „Zufall“ wirkt oft wunderbarer als die planmäßige Arbeit. Das doch das gesund fühlende Volk eine gewisse Scheu vor den berufsmäßigen Beglückern! Aber es gibt einen inneren Beruf — eine Berufung! Manche Menschen, die selbst im Däuser einberstehen, haben die Gabe, Sonne und Licht zu den andern zu tragen. Sie sind es wohl, die einer fräudlichen Schriftstellerin jüngst die Formel aufgedrängt haben: Das Glück ist das einzige Gut, das wir fortgeben können, ohne es zu besitzen! Für die Besessenen wächst so eine Lust heran, ein Trost und eine Verlöbning: Zum Glückbringen ist keiner zu arm und zu elend.

— Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer nahm am Dienstag abend den Fortschritt in Schlussberatung. Dabei gab es von sozialdemokratischer Seite eine Anzahl Klagen über geringe Entlohnung der Fortschritter, Lohnauszahlung und ungünstige Behandlung. Von den Abgeordneten Nitsche-Deusch und Dr. Böhm wurde eine Besserung der Anstellungsverhältnisse der akademisch gebildeten Fortschritter gefordert, während der Abgeordnete Heymann sich gegen jede Durchbrechung der jetzigen Besoldungsordnung wandte, und auf die Lage der kleinen selbstständigen Gewerbetreibenden hinwies, die vielfach ungünstiger sei, als die der Beamten und staatlichen Arbeiter. Die Debatte zog sich bis nach 7 Uhr abends hin. Dann erst setzte die Beratung über die direkten Steuern ein, die sehr lange Dauer versprach. — Am Mittwoch mittag hielt nur die Erste Kammer eine Sitzung ab. Zuerst kam der Antrag Singer zur Erledigung, der einen fahrtfreien Heimaturlaub für im Reichslande dienende sächsische Soldaten vorsieht. Oberbürgermeister Dr. Beutler erläuterte als Berichterstatter den abweichenden Standpunkt der Ersten Kammer, welche die Angelegenheit als eine Sache des Reiches betrachtet, während die Zweite Kammer Hergabe von Landesmitteln wünscht. Finanzminister von Sendewitz stellte sich auf die Seite der Ersten Kammer und sichere Befürwortung des gestellten Antrages im Bundesrat zu. Weiter wurde noch der Antrag Dr. Wängler, Schmidt und Genossen auf Unterstützung der durch Wegfall des Freiburger Bergbaues geschädigten Gemeinden behandelt. Hierbei bezweifelte Erzengel Wiell. Geh. Rat von Schönberg, daß die Anschließung von Industrien im Freiburger Bezirke möglich sein wird, während Oberbürgermeister Dr. Dietrich nicht so skeptisch in die Zukunft blickte. Sonst trat die Kammer den Beschlüssen des anderen Hauses bei. Bei Kunstgewerblichen Schulen baten Geh. Kommerzienrat Erbert-Planen und Oberbürgermeister Dr. Dietrich-Weitz um reichere Ausgestaltung der Kunstgewerbeschule zu Plauen und der Akademie für graphische Künste in Leipzig, die Ministerialdirektor Dr. Roscher auch zugabte. Schließlich gaben noch Petitionen über den Milchverkauf an Sonntagvormittagen Anlaß zu langen Debatten, wobei Kammer und Regierung fast auseinander gingen. — Die Zweite Kammer nahm in ihrer vorgestrigen Sitzung zunächst die Abstimmung über das Etatkapitel Direkte Steuern vor, nachdem Mittwoch abend der Abgeordnete Nitsche durch Feststellung der Beschlussunfähigkeit einen sozialdemokratisch-freiwililigen Lieberungelungsversuch vereitelt hatte. Vorgestern waren nun konservative und Nationalliberale auf dem Posten und es kam vor der Abstimmung zu einer ganzen Reihe von Erklärungen. Den Reigen eröffnete Abgeordneter Opitz, der das gestrige Fehlen seiner Fraktionsgenossen mit der Ueberlastung der Abgeordneten entschuldigte. Demgegenüber wurde von dem sozialdemokratischen Führer Siedermann behauptet, daß die Rechte eine künstliche Beschlussunfähigkeit des Hauses herbeigeführt habe, und Herr Günther entschuldigte seinen Antrag auf Namensaufruf damit, daß er den im Hause anwesenden Mitgliedern Gelegenheit geben wollte, noch im Saale zu erscheinen. Der Abgeordnete Nitsche-Dresden bezeichnete den Vorgang als eine künstliche Obstruktion, während Abgeordneter Nitsche-Deusch dieses nicht in Abrede stellte, aber damit motivierte, daß man Beschlüsse verhindern wollte, die später doch eine Korrektur nötig gemacht hätten. Nach weiterer Polemik wurde dann der freiwillig-sozialdemokratische Antrag auf Wegfall der vier untersten Steuerklassen abgelehnt, ein Antrag auf Steuerfreiheit bis

zum Einkommen von 600 Mark aber gegen die konservativen Stimmen angenommen. Die Gesetzentwürfe über die Hinterbliebenenversorgung der Geistlichen, Staatsdiener und Lehrer fanden glatte Annahme. — Der Stand der Landtagsarbeiten ist zurzeit so, daß bis zum 22. Mai, als dem von der Regierung in Aussicht genommenen Zeitpunkt für die Vertagung der Kammer, alle Etatfragen einschließlich der Nachträge und Ergänzungen fertig werden. Auch wird noch Zeit gewonnen werden, verschiedene andere Vorlagen, namentlich gesetzgeberischer Natur, zu verabschieden, so das Kirchengesetz über die Kirchengemeindeverbände und die Pensionsgesetze für die Hinterbliebenen der Staatsdiener, Geistlichen und Lehrer. Das Gesetz über die Bezirksverbände soll in der Zweiten Kammer in eine zweite Plenarberatung genommen werden, dann wird das weitere Schicksal dieser Vorlage im Herbst entschieden. Auf den Herbst verschoben wird ferner von der Zweiten Kammer das Fischereigesetz, das von der Ersten Kammer schon verabschiedet ist, bei der anderen Kammer aber wenig Freunde zu haben scheint. Auch das Pfarrbesoldungsgesetz kommt auf die Restantenliste, und selbstverständlich auch das Schulgesetz, das ja überhaupt die Grundursache der Herbsttagung bildet. Diese Nachsession soll dem Vernehmen nach etwa Mitte November beginnen, und die Regierung glaubt dann, wie ja der Herr Justizminister am Montag in der Zweiten Kammer erklärte, den Landtag Mitte Dezember endgültig schließen zu können. Das Diätengesetz, das den Ständen in Aussicht gestellt ist, soll ein Pauschale von 500 Mark für jeden Abgeordneten, für die Dresdner Herren demnach die Hälfte, vorsehen. Den Mitgliedern der Deputationen, die ja schon von Mitte September an wieder tagen, wird ein Tagegeld von 15 Mark bez. 7,50 Mark gewährt, wie dies durch das geltende Diätengesetz geregelt ist.

— Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer hat in ihrer Sitzung am Mittwoch einstimmig beschlossen, der Kammer den Bau der Schmalzpurzbahn Klingenberg-Solmnitz-Oberdittmannsdorf zu empfehlen, die von der Regierung in Aussicht genommene Linienführung aber derartig zu ändern, daß die Bahn auf westlicher Seite von Oberochaar geführt wird, damit die Möglichkeit eines Anschlußgleises nach Krummenhennersdorf gegen wird.

— Die innere Mission im Königreich Sachsen im Jahre 1911. Der Landesverein für innere Mission der evang.-luth. Kirche im Königreich Sachsen gibt soeben seinen 45., das Jahr 1911 betreffenden Bericht an die Öffentlichkeit. Die darin enthaltenen Mitteilungen sind in ihrer Gesamtheit ein achtunggebietendes Dokument über den großen Umfang christlicher Liebesarbeit in unserem engeren Vaterlande. Einer Anregung des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessoriums folgend, hat der Landesverein die Ausbildung von kirchlichen Jugendpflegern neu in seinen Arbeitsbereich aufgenommen. An dem 1. berartigen Kursus, der in der Zeit vom 1. September bis 23. Dezember 1911 in Dresden unter Leitung des 2. Vereinsgeistlichen Herrn Pastor Wendelin mit 9 Kursteilnehmern durchgeführt wurde, beteiligten sich 21 Lehrkräfte in 455 Stunden. Der Kursus verursachte einen Aufwand von rund 5000 Mark, wozu das evangelisch-lutherische Landeskonfessorium 4000 Mark beisteuerte und 1000 Mark aus der Landeskirchenkollekte am 1. Posttage 1911 verwendet wurden. Durch ein hochherziges Vermächtnis des am 18. März 1911 verstorbenen Hrn. Anna Caroline Heder in Dresden in Höhe von 586000 Mark wird gegenwärtig im Sinne der Stifterin in der Nähe Dresdens vom Landesverein für Innere Mission ein Haus

Es ist in keine habe moogen wurde... und keine schünung betron für nicht. Sie rühmlichst also, koh wir stieren Mann werhestent? Einmaligung erlösen. Solche vündlich geformten Sätze gefahren einen nie fehlerehenden glücklich auf die hohe locale Gefühnung ihres Völkern. Geben ist auf hier, nu fids im Rechen, dem Schöben ein Stützer beigemüht, meldest